

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Bel 300, halbjährig 150, für das Ausland 4 US-Dollar oder Bel 700.

Verantwortlicher Schriftleiter R. Blita, Schriftleitung u. Verwaltung Arab, Cafe Fischplatz, Filiale Temeschwar-Josefstadt, Str. Bratislau 1a. Fernsprecher Arab: 6-59, Temeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Bel.

Einzel-Preis 3 Bel

Araden verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 104.

Sonntag, den 3. September 1933.

14. Jahrgang.

Koch immer ist Qualitätsware besser bei

Baumwinkler & Marx

zu kaufen.

Temesvar-Fabrik.

Strada 3 August Nr. 24.

Ring um Deutschland — geschlossen.

Nichtangriffspakt: Frankreich—Rußland und Italien—Rußland.

London. Der „Daily Mail“ zufolge soll die russische Nichtangriffspakte bevor. Die Parteien sollen in allen Punkten eine Einigung erzielt haben und den Vertrag demnächst ihren Regierungen unterbreiten. Von besonderem Interesse ist, daß der Vertrag auch wirtschaftliche Bestimmungen und Abmachungen enthält, die in einen militärischen Pakt aufzunehmen bisher nicht üblich war.

Der wichtigste Punkt ist wohl die gegenseitige Nichtangriffsklausel, derzufolge sich Rußland zur Neutralität verpflichtet, falls

Frankreich von Osten, Süden oder Westen angegriffen wird, oder wenn es sich durch die Verhältnisse gezwungen sieht gegen irgend einen Staat mit den Waffen vorzugehen.

Frankreich bewahrt Rußland gegenüber ebenfalls Neutralität, in allen Fällen, in denen Rußland der angegriffene Teil ist und verpflichtet sich bei Konflikten die Rolle eines diplomatischen Vermittlers zu übernehmen.

Die „Daily Mail“ läßt durchblicken, daß England besonders die im Vertrag enthaltenen „Nichtangriffsklauseln“ interessiert, die das Verhalten der

beiden Staaten im Falle eines bewaffneten Konfliktes mit Japan regeln.

In der halbamtlichen „Giornale d'Italia“ wird der Abschluß des italienisch-russischen Nichtangriffspaktes für die allernächste Zeit in Aussicht gestellt.

Den Italienern geht es offensichtlich wider den Strich, daß Herriot in Moskau verhandelt, zweifellos um Italien zuzukommen.

Neulich wie im Jahre 1914, ist Frankreich im Begriffe den Ring um Deutschland zu schließen. Der sonst revisionistisch eingestellte Lord Rothermere macht (natürlich!) Deutschland bzw. das Dritte Reich für die Kriegsstimmung in Europa verantwortlich.

Völkerverbundstagung

im nächsten Monat.

Genf. Das Generalsekretariat des Völkerverbundes hat die Vertreter der einzelnen Staaten zu der großen Herbsttagung für den 22. September einberufen.

Den Vorsitz bei der diesmaligen Völkerverbundstagung wird der norwegische Delegierte führen. Die Tagesordnung der zu verhandelnden Punkte wird erst in den nächsten Tagen verlautbart.

Madgearu kehrt aus und macht Krawall.

Finanzminister Madgearu ist dieser Tage unerwartet in Großwarden eingetroffen und nahm dort in der Finanz-Administration eine gründliche Inspektion vor. Er durchschritt alle Räumlichkeiten, und wo er feststellte, daß etwas nicht ganz in Ordnung war, machte er mit seinem mächtigen Organ einen derartigen Krawall, daß die Fensterscheiben erzitterten. Zwei Minderheitsbeamte mußten dann die Suppe auslöffen denn der Herr Finanzminister verdonnerte sie zu einer Strafe, indem er ihnen je 10 Tage vom Gehalt abzog.

Truppenkonzentrationen

an der österreichischen Grenze.

Mailand. Das italienische Heeresministerium traf Verfügungen zur Verstärkung der italienischen Garnisonen an der Südtiroler Grenze. Besonders in Verona werden starke Truppenkonzentrationen vorgenommen.

Insolvenzplan der Liberalen

weil sie dadurch die Regierungsbetrauung erschaffen.

Bukarest. In politischen Kreisen hofft man immer noch auf einen baldigen Regierungswechsel, jedoch weiß man immer noch nicht, wer als Erbe in Frage kommt. Zwischen der Jungliberalen Partei und den Altliberalen wird schon seit Tagen verhandelt, weil es klar ist, daß die Altliberalen, obwohl sie größeren Anhang unter dem Volke haben, bei einer Koalitionswahl wegen ihrem Verhalten zu unserem König keinesfalls allein in Frage kommen können.

Die Jungliberalen besitzen aber das Vertrauen des Königs und deshalb versucht man durch eine Fusion der zwei Parteien und Umgestaltung der Leitung einen neuen Geist in dieselbe zu bringen, wovon dann beide politischen Gruppen ihren Nutzen hätten. Vorläufig ist die Fusion jedoch an der Führerfrage gescheitert.

Dollfuß' Friedensbedingungen.

Paris. Die französische Zeitschrift „Revue des deux Mondes“ veröffentlicht ein Interdiktum mit dem österreichischen Bundeskanzler Dollfuß, der sich unter den nachstehenden Bedingungen bereit erklärt mit den österreichischen Nationalsozialisten Frieden zu schließen:

1. Die österreichischen Nazis verpflichten sich aus Deutschland Wettsungen erteilen zu lassen.
2. Sie verpflichten sich zu Einstellung der Terrorakte. Auch mit Hitler selbst würde sich Dollfuß verkommen wollen, unter der Voraussetzung, daß sich Deutschland in innere Angelegenheiten Oesterreichs nicht mehr einmischen und die Souveränität dieses Staates respektiert.

Das jetzt im Vordergrund stehende Problem der Donaufürstentümer wäre nach Ansicht des Bundeskanzlers ebenfalls nur dann zu lösen, wenn Oesterreich für die Respektierung seiner Souveränität weitgehende Garantien erhält, wenn es nicht verpflichtet wird mehr Getreide einzuführen, als es verbrauchen kann und wenn die Weststaaten sich verpflichten für den Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Donaufürstentümer zu sorgen.

Annäherung

Bulgarien-Jugoslawien

Die Vermutungen einer bevorstehenden Annäherung zwischen Bulgarien und Jugoslawien werden durch die Nachricht, daß die Könige Boris u. Alexander demnächst in einem ausländischen Kurort zusammentreffen sollen, erhärtet.

Albanien unter italienischem Einfluß

Der König von Albanien hat angeordnet, daß in Zukunft 20% der im Ausland Studierenden an italienischen Hochschulen inskribieren müssen und daß in allen albanischen Schulen die italienische Sprache als ordentlicher Unterrichtsgegenstand in den Lehrplan aufzunehmen ist.

Die Regierung kauft Weizen

und stützt die Preise, wo ein Rückgang zu verzeichnen ist.

Bukarest. Amtlich wird mitgeteilt, daß das Regierungskommissariat für die Getreideaufwertung gibt bekannt, daß sich der Weizenpreis auf 30.000 bis 37.000 pro Wagon hält, bei einer Qualität von 75 kg. hl und 5 Prozent Fremdkörnern.

Der höhere Preis war auf den Markt

ten von Braila und Constanza zu verzeichnen. Die Zufuhr ist noch sehr beschränkt.

Der Staat kauft auf jedem Markt, wo die Preise eine rückgängige Tendenz aufweisen, wobei jeder Landwirt ohne Unterschied und ohne eine Formalität verkaufen kann.

Zusammentunft Goga-Hitler?

Bukarest. Oktavian Goga, der sich zur Kur in Karlsbad aufhält, wird nach Beendigung der Kur nach Berlin reisen um mit Hitler eine Unterredung zu haben. Von Berlin wird Goga nach Polen reisen.

Prozeß der Habsburger um konfiskiertes Vermögen.

Wien. Die Zeitungen melden, daß Erzherzog Maximilian von Habsburg, der Bruder des Kaisers Karl, in Wien eingetroffen ist, um mit seinen Rechtsanwältinnen die Vorbereitungen zu dem größten Prozeß der modernen Epoche zu treffen. Der Erzherzog wird im Namen von 50 Familienmitgliedern des Hauses Habsburg von den Gerichten der Nachfolgestaaten entweder die Zurückgabe des beweglichen und unbeweglichen Vermögens, das nach seiner Ansicht ungesetzlich konfiskiert wurde, oder aber geldliche Entschädigung verlangen.

Ungarn und die Türkei

knüpfen Wirtschaftsbeziehungen an.

Wie die Budapestter Blätter berichten, soll Ministerpräsident Gömbös und eventuell auch Außenminister Ranya demnächst nach Ankara reisen. Das genaue Datum der Reise ist derzeit noch nicht festgestellt. Es schweben darüber diplomatische Verhandlungen zwischen der türkischen und der ungarischen Regierung.

Romänisch-ungarische Verhandlungen

Bukarest. Im Handelsministerium beginnen heute die Verhandlungen wegen Verlängerung des romänisch-ungarischen Handels- und Clearingvertrages. Die Verhandlungen werden in einigen Tagen beendet.



In Temeschwar wurde der Arbeiter Niky Mustu verhaftet, weil er dem Stations-Chef in Vegor einen Mantel gestohlen hat.

Da der Räder der spanischen Rüste sind 8 Schifferboote infolge eines heftigen Orkans gesunken. 19 Menschen fanden dabei in den Wellen den Tod.

In Kischenew hat die Polizei eine Räuberbande verhaftet, die aus lauter Minderjährigen bestand. Ein 12-jähriges Mädchen führte diese Bande an.

In Arab hat ein 19-jähriges Mädchen, dessen Jungfräulichkeit die Ärzte bestätigen, Zwillinge geboren und den Vater der Kinder, mit dem sie kein (!) Verhältnis hatte, auf Erhaltung derselben verklagt!

Die Asphaltierungsarbeiten kosten der Stadt Arab jährlich 2 Millionen 200.000 Lei.

Die Sanftplünder vaterländische Front hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, den Garg König Karl IV. nach Wien zu bringen.

Der Jugendverein zu Komatschi veranstaltet am Sonntag ein großangelegtes Sportfest, an welchem auch auswärtige Sportvereine teilnehmen werden.

Der Kraher Stenographenmeister Alexander Kator hat sich die Schlagadern durchgeschnitten. Er begab sich sodann zu einem Arzt, der ihm die Wunden verband.

Da Romänien, laut Abmachung in diesem Jahre nur 6000 Waggon Holz nach Ungarn exportieren darf, wird mit einem Preissturz des Holzes gerechnet.

Die Bankbeamten bereiten eine Aktion gegen die Übernahme von Inkassobeträgen durch die Post vor, das sie sich durch die bankmäßige Ausgestaltung des Postdienstes in ihrer Existenz bedroht sehen.

Der Kraher Komitatsrat hat das Gesuch des Kleinantkollauer Kaufmannes Johann Szabo, laut welchem er eine Gemischtwarenhandlung errichten will genehmigt.

Die rumänische Delegation, die am 5. Sept. mit den Auslandsdiplomaten verhandeln soll, ist heute Samstag nach Paris abgereist.



Erziehung in Haxfeld. Dienstag führt der Haxfelder Kaufmann Michael Golba in der röm.-kath. Kirche Frä. Maria Mayer aus Temeschwar zum Traualtar. Trauzengen sind Franz Seidler und Franz Bandy.

Sportfest in Marienfeld.

Am Sonntag hielt der Marienfelder Sportverein sein diesjähriges Sportfest ab, welches sehr gut gelungen ist. In dem Wettspiel um den Pokal, beteiligten sich auch die Großantkollauer „Eintracht“, der Ofterner Sportverein der Marienfelder Sportverein und die Sportabteilung des Marienfelder Jugendvereines.

Den Pokal gewann der Ofterner Sportverein. Überaus gut gefiel die Großantkollauer Turntruppe, welche durch ihre schönen Leistungen dem Publikum stürmische Beifall entlockte.

Am Abend wurde zu Ehren der Gäste im Jugendverein ein Ball veranstaltet, welche mit Schönheitskonkurrenz verbunden war. Den ersten Preis erhielt Frä. Regina Lenhardt, den zweiten Preis Frä. Anna Junker und den dritten Preis Frä. Dorothea Mayworm. Die Musik besorgte die in der ganzen Umgebung beliebte Marienfelder Schrammel-Kapelle.

Slowakische Tabakbauern in Wiesenhaid.

Kreuzstätten, Fibisch, Parah etc. — Der schöne Wiesenhalber Tabak wäre ein gesuchter Artikel in der Tschechoslowakei, die 60 Prozent ihres Tabakkonsums im Auslande decken muß.

Die schwäbische Gemeinde Wiesenhaid hatte am Sonntag interessante Gäste; die den weiten Weg aus der Tschechoslowakei nicht scheuten, um die Tabakkulturen in unserem Lande zu studieren.

Die Gäste, welche von der Tabakregie im Rahmen eines Bankettes bewirtet wurden, waren eigentlich aus Anlaß eines Gegenbesuches nach Romänien gekommen, weil auch bereits unsererseits im vergangenen Jahr eine Gruppe Tabakbauern oder besser gesagt, die es eigentlich werden möchten, die Tschechoslowakei und die dortigen Tabakpflanzerschulen besuchten.

Die Reise ging diesmal über Orschowa, Kronstadt, Hermannstadt und Temeschwar nach Wiesenhaid, welches das Endziel war und den Leuten auch das geboten hat, was man eigentlich suchte: einen fetten Tabak, der seinegleichen in unserem Lande kaum findet.

Zu Ehren der Gäste wurde in Temeschwar der Bahnhof geschmückt, wo sie von folgenden Personen empfangen wurden: Vom Temeschwarer tschechische Konsul Leo Ganz mit dem Konsularsekretär Miroslav Riba und den Mitgliedern der Kolonie, pens. Chefarzt Dr. Nettel, pens. Inspektor der UDM Sptora und Windermeister Bares; in Vertretung der Tabakregie: Tabakfabrikdirektor Ing. Dion Marban, Chef des Tabakeinlöseamtes Ing. Adam Fischer, dessen Stellvertreter Konstantin Benke, Tabak-Regionalinspektor Ing. E. Dumitrescu und Tabakbau-Regionalchef Joan Ciugubeanu.

Begrüßt wurden die Gäste von Konsul Ganz in tschechischer Sprache, der ihnen wünschte daß sie sich in der Stadt Temeschwar und dem schönen Banat wohl fühlen mögen. Einer der Gäste ließ in seiner Antwort die romanisch-tschechische Brüderlichkeit hochleben.

Es waren gekommen: Friedrich Zwanoweg, Direktor der Tabakplantagen aus Preßburg, der Stellvertreter deselben Ing. Stefan Wapanel aus Galanta, landw. Rat in der Slowakei Ing. Franz Revarik, landw. Rat Wabel Wacel, Großgrundbesitzer Karl Kiehl aus Balvan bei Komorn, Blastus Bronzel, Großgrundbesitzer in Cz bei Kenhäusel, Großgrundbesitzer Karl Sinton in Blvize, Großgrundbesitzer Michael Karlovsky bei Preßburg, Direktor der Versuchsanstalt in Preßburg Dr. Ing. Franz Vasa, Direktor der Landwirtschaftsschule in Komorn Josef Prajal, Professor derselben Schule Ing. Korcel, Tabakregie-Direktor in Robo-Bandli Franz Valenta.

Mit den Gästen kamen auch als offizielle Begleiter seitens der romanischen Tabakregie Inspektor Paun und Dr. Clubua, Einlöseamtschef in Gimpaß, Altreich.

Die Gäste haben bereits die Tabakplantagen im Altreich, die Tabakfabrik in Bukarest besichtigt, unterdessen zeigte man ihnen als Gästen der romanischen Tabakverwaltung zahlreiche andere Sehenswürdigkeiten und führte sie sogar in das staatliche Gestüt nach Parah, wo sie wunderschöne Buchthengste zu sehen bekamen.

Ferner besichtigten sie auch das romanische Petrocumgebiet und sind als Gäste der romanischen Tabakregie sowohl in der Stadt Temeschwar, wie auch in der Provinz mit einem großen Spezialauto-Omnibus gefahren, den man ihnen zur Verfügung stellte.

Die Temeschwarer Tabakfabrik erzeugte zu Ehren der tschechischen Gäste einige hundert Schachteln Spezialgaretten und -Zigarren, um damit für die Erzeugnisse unserer Tabakregie Propaganda zu machen.

Bankett in Wiesenhaid.

Im Paraher Gestüt wurden die Gäste von Direktor Dr. Stein begrüßt und bewirtet, von wo sie dann

unter Musikbegleitung nach Fibisch gefahren und ebenfalls mit Musik und einer großen Deputation mit Gemeindevorsteher und Pfarrer an der Spitze empfangen wurden. Man bestieg dort die Tabakernie eines romanischen und eines schwäbischen Tabakbauern und setzte die Reise nach Fereghhaza fort, wo ein buntes Banberium mit einigen Duzend Reitern den Gästen entgegenritten kamen.

Von Fereghhaza ging die Reis: nach Kreuzstätten, wo man ebenfalls die Tabakernie der schwäbischen Landwirte besichtigte und mit Musik empfangen wurde.

Besonders feierlich gestaltete sich aber der Empfang in Wiesenhaid wo hierzu große Vorbereitungen getroffen wurden und nachdem sich noch aus Arab und Neuarab Abgeordneter Hans Weller (der mit dem Komitatspräsidenten Herrn Dr. Augustin Lazar nach Semlak zum Sängersfest fahren sollten, dies aber wegen eines Autodesastes unterlassen mußten), mit dem Komitatsrat Algernon Hunyar, Dr. Anton Gion, dem Sekretär der Jungschwäbischen Volkspartei Alf. Dikler, sowie Herr Dr. Peter Weller aus Neuarab und unser Schriftleiter Alf. Blitto den Gästen angeschlossen hat, war die ganze Gemeindebevölkerung auf den Weiden als die zwei Musikballetten zum Empfang aufspielten.

Namens der Gemeinde Wiesenhaid empfing Gemeindevorsteher Alf. Weller (ein Bruder vom Abg.) an der Spitze die gesamten Gemeinderates, wie auch des Notärs Herrn Suciu und des Geistlichen der Gemeinde, Hochwürden Steger samt dem Lehrer und Schulmeister die Gäste und begleitete sie in einige Bauernhöfe, wo sie sich nicht genug staunen konnten, über den wunderschönen Tabak, der seinesgleichen weit und breit nicht findet.

Vizepräsident der tschechischen Tabakregie Ing. Wapanel bedankte sich für den herzlichen Empfang und der Inspektor der romanischen Tabakregie Herr Costel Dimitrescu aus Temeschwar lobte die romanisch-tschechische Freundschaft, die sich in den letzten 15 Jahren immer festlicher gestaltete. Während noch der Vizepräsident der tschechischen Landwirtschaftskammer und Abgeordneter des Prager Parlamentes Dr. Wacel die Ergebnisse der romanischen Tabakregie lobte und betonte, daß die Tschechoslowakei gerne ihren Bedarf von 60 Prozent des Tabakkonsums mit einem so guten Tabak, wie der Wiesenhalber, decken und einen anständigen Preis hierfür bezahlen möchte, sprach Abgeordneter Hans Weller als Rind der Gemeinde Wiesenhaid und wies darauf hin, daß sich die einzelnen Böcker nur so nähern können, wenn man sich gegenseitig besucht. Er sprach seine Freude darüber aus, daß die Gäste sich in seiner Heimatgemeinde besonders wohl fühlten und nachdem auch die gastfreundlichen Frauen für ein wirklich schmackhaftes Festessen und gute Getränke sorgten, war es begreiflich, daß die slowakischen Tabakpflanzler welche von Wiesenhaid direkt zum Kurirtischer Zug gefahren sind, aus Romänien die besten Eindrücke mit in ihre Heimat genommen haben.

Valda ist gesund und erscheint beim König in Audienz.

Bukarest. Der Ministerpräsident Valda-Doevod ist, wie amtlich mitgeteilt wird, soweit wiederhergestellt, daß er Freitag nach Sinala fahren kann, wo er beim König in Audienz erscheinen wird. Von Sinala wird sich der Ministerpräsident ohne Verzug nach Bukarest begeben um an einem Ministerrat teilzunehmen, der die Fragen der Verhandlung mit den Auslandsgläubigern bezüglich der Herabsetzung der Auslandsschulden durch beraten soll.

Banater ausgezeichnet.

in Oesterreich

Wie aus Wien gemeldet wird, hat der Bundeskanzler dem Obmann des Vereines der Banater Schwaben in Wien, Martin Endres, den Titel eines bundesstaatlichen Jürforgerates verliehen. Kasermeister Martin Endres ist ein Banater Schwabe und erfreut sich nicht nur unter unseren dortigen Landsleuten, sondern auch unter den alten Wienern einer sehr großen Beliebtheit.

7 Millionen für die Hochwassergeschädigten

Bukarest. S. M., der König, hat das Dekret unterzeichnet, durch das dem Innenministerium ein außerordentlicher Kredit von 7 Millionen Lei zur Unterstützung und Entschädigung der Hochwassergeschädigten gewährt wird.

Achtung Jäger!

Bukarest. Das Ackerbauministerium hat ab 1. Sept. die Jagd auf Crapp-Gänse, Haselhühner, Rebhühner, Fasane, Wachteln, Curiel und Wildtauben freigegeben.

Einbrecher in Mladowa.

In Mladowa haben unbekanntes Täter die Wohnung des Landwirtes Franz Dezal ausgeraubt, beim Landwirt Ferdinand Pangraß Kleider und Bettzeug gestohlen und versucht bei der Witwe Maria Brechtal und beim Schneidermeister Augustin Kelett, wie auch beim Landwirt Georg Stauber und Johann Werner einzubrechen.

Das Kraher Köchl. Kaffeehaus bleibt bestehen.

Der Bürgermeisterstellvertreter Joan Catu hat in der freitaglichen des permanenten Stadtrates die Angelegenheit des städtischen Kaffeehauses zur Sprache gebracht. Die von der Finanzadministration für den 2. Sept. anberaumte Verhandlung der Einrichtungsfrage wird nicht stattfinden, umso mehr, als alle Aussicht besteht, daß die Stadt das Kaffeehaus an ernste Bewerber verpachten kann. Unter diesen befindet sich ein Exporteur, der über genügend Mittel verfügt, um die anstandslose Führung des Betriebes zu gewährleisten.

Immer gepflegt aussehen ist der Wunsch jeder Frau — schönes Haar vor allem: das ist das Wichtigste. Und darum ist für die gepflegte Frau Schwarzkopf-Trocken-Schaum von unentbehrlich: die „Schneellhaarwäsche ohne Wasser“.

Ein Schimmel in Sakofsch entlarvt.

Der diensthobende Zollbeamte der Dienstag in Haxfeld das Gepäck der Reisenden des Simplicianerpresses revidierte, überführte den Bukarester Kaufmann Alfim Sabetan, bei dem er 1600 Dollar (195.000 Lei) verhehrt fand, des Drogenhändlers. Bestragt, wieviel Geld er bei sich habe, gestand der Kaufmann 1000 Lei und 1000 franz. Franken ein. Aus Argwohn einer Ursache kloppte der Zollbeamte Verdacht und unterzog das Gepäck Sabetans einer besonders gründlichen Untersuchung. Dabei ließ er auf eine Tube Schnupftabak, die sich verdächtig hielt anführen. Er öffnete sie und verriechte etwas Puffa herauszubringen — aber siehe da — es war keine Puffa drin, sondern, wie sich sofort herausstellte, Geld, 1600 Dollar, über die Herr Sabetan nur das Kreuz machen kann. Ueberdies wird er sich wegen Drogenhändler zu verantworten haben.

Zünf Einbrüche an einem Tage in Arab.

In den vergangenen 24 Stunden sind in Arab nicht weniger als 5 Einbrüche verübt worden. Die Polizei ist energisch dahinter, die Einbrüche aufzuklären und die Täter zu fassen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Verfügung des Finanzministers, der seine Organe anweist, jenen Bürgern, die ihre Steuern bis zum 31. August nicht bezahlt haben, sogar die Wäsche aus dem Herd zu nehmen. Was kann Herr Madgearu mit der Wäsche, die bekanntlich in den Müllimer und von hier in die Müllgrube gelangt, anfangen wollen? Es kann doch nicht lediglich eine Entlastung der städtischen Müllabfuhr bezweckt sein. Aber wie dem auch sei, es wird genommen. Gleichwohl ob etwas da ist oder nicht. Das Geld aus der Tasche, die Möbel aus der Wohnung, die Wäsche aus dem Herd und — vielleicht morgen schon — der Bissen aus dem Munde. Wohin diese Steuerpolitik führen soll, ist nicht auszudenken. Seinen Volkzugsorganen hat Herr Madgearu rücksichtslos Vorgehen und erbarmungslose Exigierung der säumigen Steuerzahler ans Herz gelegt. „Ich weiß gut“, sagte er in seiner Ansprache, „daß ich dadurch unbeliebt werde, und auch Sie . . . etc.“ Woher der Herr Finanzminister aber weiß, daß er jemals beliebt gewesen ist, — darüber zerbreche ich mir den Kopf erst recht.

— über die Araber Hundefrage. In der letzten Zeit sind besonders in den Vorstädten von Arab Fälle von Hundetollwut vorgekommen, ohne daß dagegen eingeschritten worden wäre. Die Stadtleitung hat alles verordnet, was eigentlich zur Verhütung der Verbreitung der Tollwutkrankheit notwendig gewesen wäre. Jetzt stellt es sich heraus, daß das Sanitätsamt der Stadt die Polizei offiziell ersuchte, mitzuhelfen, daß die Aktion gegen die tollwütigen Hunde energisch durchgeführt werden könne. Was war das Resultat? Die Polizei kümmerte sich wenig darum. Der Schinder wurde auf der Straße von Deuten mißhandelt, weil er ihre Hunde einsing und die heilige Hermandad, die sich in der Nähe befand, sah sich die Sache mit verchränkten Armen an, selbstverständlich ohne auch nur im Geringsten einzuschreiten. Die Hunde wurden befreit und durften wieder ganz frei auf der Straße herumlaufen. Und die Hundewirtschaft dauert weiter an, könnte aber ganz gründlich behoben werden, wenn man mit dem Gelde der Hundesteuer die armen Tiere gegen die Tollwut impfen würde.

— über die Gründe, die die Oberpostverwaltung noch immer davon abhalten, das Briefporto zu ermäßigen. Einem Bericht der Verwaltung entnehmen wir, daß im vergangenen Jahre 128,546.900 Briefmarken, 41,615.200 Postkarten und 4,350.000 Postanweisungen verkauft wurden, was gegenüber dem Vorjahre eine Verminderung um rund 20 Prozent bedeutet. Die Statistik des laufenden Jahres liegt noch nicht vor, aber wir sind dessen sicher, daß sie einen weiteren Rückgang aufweisen wird. Man vergewaltigt sich bloß: für das Porto eines Inlandsbriefes kann man sich ein Kilogramm Brot kaufen. Auch der ärmste Mann hat Ostern, Kinder, Geschwister und Freunde, denen er sehr gerne regelmäßig schreiben würde, — aber wenn er sich sagen muß, „für das Geld kaufe ich mir ein Laib Brot“, verzichtet er lieber und wartet — bis Weihnachten. Er schreibt dann eben nur einmal im Jahr.

— über einen nicht alltäglichen Einbruch der ein Spiegelbild der heutigen Zeit liefert. In Csikhereda hat nämlich ein kellenloser Notar in die Villa der dortigen Agrarbank eingebrochen, um seine Sparschneise, die man ihm nicht auszuhandeln, gewaltsam herauszunehmen. Der Mann wurde natürlich sofort als Einbrecher verhaftet, hat aber in Wirklichkeit nichts anderes getan, als versucht, auf illegalem Wege wieder in den Besitz seines sauer ersparten Geldes zu kommen.

JANCSIK
REPARATUR
 Arad, Bal. Reg. Ferdinand (gaw. Doros Deal-tár) Nr. 44.
 Große Auswahl in Pferdegeschirren und sonstigen Reiser-Artikeln zu den billigsten Preisen. Auch Reparaturen werden übernommen.

Bitto - Stoß.

Bemerkungen eines außenstehenden Hitler-Mannes. — Von Dr. G. W.

Als Beweis, wie man die Entgleisungen beim Windmühlen-Stürmer von objektiver Seite beurteilt, bringen wir untenstehenden Artikel ohne damit die Angelegenheit für uns abgeschlossen zu betrachten. Im Gegenteil, wir kommen erst später darauf zurück.

Die Schriftleitung. Wichtig wäre es vielleicht, wenn Bitto überhaupt jede Polemik mit Stoß ablehnen würde. Mit seinem gewesenen Lehrbuben und Seher, der Jahre hindurch Arbeitslosigkeit und Brot in der Bitto'schen Buchdruckerlei fand und nicht die Anständigkeit hat, die internen Geschäftsangelegenheiten seines gewesenen Broitgebers im Momente des Austrittes zu vergessen, mit diesem Menschen stellt man sich überhaupt nicht hin zu polemisieren.

Auch wäre es vernünftiger gewesen, wenn die Herren, die sich im Stürmer mit Stoß und Peter Bernath solidarisch erklärt haben, eher die Artikel Genannter durchgelesen hätten, für welche sie jetzt haften. Denn es ist ausgeschlossen, daß die unterschriebenen Herren für reinste Lügen und Verleumdungen eintreten. Meines Wissens nach steht die persönliche Ehre auch bei den Nazis vor der Kameradschaft.

Wie lächerlich und kindisch übrigens die Stoß'schen Fragen sind, wird jedem, der sie nur gelesen, klar sein. Beziehen sich doch auch die meisten auf eine Privatwirtschaft, in welche sich nicht nur Bitto, sondern jeder verantwortungsvolle Mensch, so lange es ein bürgerliches Recht über Privateigentum und kein Kommunismus gibt, schwer dreinreden läßt. Besonders nicht von einem Grünshabel oder Behring.

Doch die Fragen selbst:

1. Bitto hätte oft nur noch herber dreinschlagen müssen, um die schwarze Clique zu belegen. Ohne den Knüttel, der „Araber Zeitung“, wären die heutigen Nazis nicht in der Lage, gegen den Erklärer der Freiheit in unserem völkischen Leben, jetzt loszugehen.

2. Wenn jemand unter völkischen Schlagworten vom Volke Willkuren sammelt und diese dann unredlich oder leichtsinnig vergebet; wenn jemand ihm anvertraute Mädchen auf der Fahrt zu Mädchenzungen erzieht und mißbraucht; wenn jemand Leute, die ihm nicht auf alles Ja und Amen sagen, materiell und moralisch zugrundegerichtet usw., usw., und man dann das Kind beim Namen nennt, so ist dies keine Verleumdung. Freilich wäre es angenehmer, den einzusperren, der Gaunereien veröffentlicht, als den, der sie begangen hat.

3. Die Histor-Wahl wird erst in letzter Zeit in Nazi-Kreisen bewußt verbrocht! Sie wissen es ganz gut, daß durch die Wahl Histors der letzte Beweis erbracht werden sollte und erbracht worden ist, daß die Mehrheit der Schwaben den Blaslawitsch-Gelst ablehnt. („Bieber wähle ich den Teufel als Blaslawitsch!“) Ohne den Histor-Sieg wäre es wahrscheinlich gar nicht zu einer freien Volksmeinung gekommen.

4. Die „A. Z.“ soll gegen das schwäbische Volk Angeber- (Spitzel-) Dienste geleistet haben? Wo?, wann! Diese Frage selbst ist der reinste Wahnsinn. Mit demselben Recht könnte man auch fragen, ob Müller oder Müller gegen das schwäbische Volk Angeberdienste begangen haben. Eine Antwort erübrigt sich wohl hier. Die „A. Z.“ kämpfte bereits für das Deutschtum, als andere noch in ungarischem Fahrwasser segelten oder heutige „Naziführer“ noch in der Wiege zupielten.

5. Eigene Meinung haben u. dafür eintreten ist immer mannhaft. Freilich wäre es für die Nazis herrlich, wenn sie alle Gegner einsperren könnten. Und wer seinem Volke mehr dient, ist noch immer eine offene Frage! Abwarten!

6. Es ist für die Öffentlichkeit wirklich unwichtig, wie die einzelnen Unternehmungen der Krise Herr werden. Und für die „A. Z.“ wird es auch unwichtig sein, ob Einzelne es glauben oder nicht, daß die sommerlichen Abbestellungen sich im normalen Rahmen gehalten haben und die „A. Z.“ Beser nicht zum Stürmer übergegangen sind, weil dies doch kein Blatt für Zeitungsleser ist. Sicher ist aber, daß die „A. Z.“ noch viel später Krisenjahre mitmachen wird, wenn der „Stürmer“ längst der Vergangenheit angehört und nicht mehr existieren wird.

7. Die Aufdeckung von Gaunereien, began-

gen am schwäbischen Volke, ist Aufbauarbeit erster Klasse. Das Eintreten der „A. Z.“ in Hunderten Artikeln für viele deutschen Institutionen, wie die für diese erbrachten materiellen Opfer ist beispielgebende Aufbauarbeit und wer die Verhältnisse kennt, wird es wissen, daß Bitto allein mehr materielle Opfer für unser Volk gebracht hat, als sämtliche Nazi-Leute des Banates. Es fällt mir hier unwillkürlich Brandsch ein, den in letzterer Zeit der „Stürmer“ auch des öfteren angefleht hat: sicher haben die meisten „Stürmerleute keine blasse Ahnung, was Brandsch schon für uns Schwaben alles getan hat und was er nun eben trotz allem Gefläß zum Wohle unserer gesamten Landwirtschaft und dem Lande in Deutschland selbst erlebte.

8. Es ist immer anständiger, Fehler, welche man auf Grund falscher Informationen begangen hat, richtigzustellen, als auf seinem Standpunkte jurament zu beharren. Freilich, fehlerlos können nur „unsere“ Nazis sein.

9. Bei Wahlen werden auch die unmöglichsten Kombinationen erwogen. Gespräche und Verhandlungen dieser Art sind naturgemäß diskret, diese zu persönlichen Zwecken nachträglich veröffentlicht kann nur ein charakterloser Mensch oder — ein Grünshabel tun. Damit will ich aber weder ausgehen, noch es befreiten, daß Bitto mit A oder B vor den Wahlen verhandelt hat. Diese Verhandlungen sind mir eben unbekannt.

Punkt 10 wurde schon einigemal widerlegt. Uebrigens ist es eine Regel, daß bei Raufereien der Stärkere den Sieg davonträgt. Und wenn vier Mann nicht genügend sind — Nazis, bitte es sich merken! —, so werden halt acht Mann einen im Notfalle bezwingen.

11. Die heutigen Nazis haben die ursprüngliche Selbsthilfe eigenmächtig zu einer politischen Organisation umgemodelt. Bitto war nie Mitglied der NSDAP, was er auch früher stets betonte.

12. Wir leben heute noch nicht in einem Sowjetparadies. Gott sei Dank! Es ist daher noch erlaubt, in seinem eigenen Betriebe an den Angestellten Kritik auszuüben, ja sie zu entlassen. Wenn mal der Nazikommunismus herrschen wird, so mag es anders sein. Einstweilen ist aber noch jeder selbst Herr über sein Eigentum und das scheint auch in Arab der Fall zu sein.

13. Otto. Das Gebührende hat von Bitto noch jeder bekommen.

14. Stoß entpuppt sich hier rein als Kommunist aller Art! Die Arbeiten müssen eben verrichtet werden, wenn sie da sind und nicht, wenn es der letzten Lehrbuben gefällt, dies wird jeder Werbtreibende wissen. Schon möchte mancher Bauer aussprechen, wenn er seine Arbeit stets dann verrichten würde, wenn es dem „Aktion knecht“ gefällt und nicht dann, wenn die Zeit dazu ist. So weit ich Bitto kenne, wird er seine Arbeiter ja bezahlen und dem es nicht paßt, dem steht es doch frei, sich eine andere Stelle zu suchen.

Zum Schluß betone ich wieder: alle diese Selbstverständlichkeiten habe ich nur deshalb gebracht, um die kindische (anders kann ich es nicht nennen) Art der „Angriffe“ des Peter Bernhardt und des „gefittigen“ Führers der Selbsthilfe Herrn Stoß zu dokumentieren. Bitto wird am besten tun, wenn er auf Kinderreien garnicht reagiert und sich nur mit ernstlichen Sachen und — mit Männern, vielleicht einmal ausgiebig mit Müller selbst, befaßt, der doch für alle diese Lausbubereien, die Stoß begeht, die Verantwortung übernommen hat.

Der Aureliahaufener Richter

Wieder auf freiem Fuß.

Wie wir in unserer letzten Nummer berichteten, wurde der Aureliahaufener Richter Paul Kupeso auf Grund einer Anzeige des Notars Daffle Beldi unter dem Verdacht des Kommunismus verhaftet. Wir nahmen die Sache von allem Anfang an nicht ernst und waren überzeugt, daß es sich um persönliche Differenzen, oder Racheakt des Notars handeln müsse, denn unter den schwäbischen Bauern, zumal in den Dorfrichtern, gibt es keinen einzigen Kommunisten. Nun erfahren wir, daß Aureliahaufener Staatsanwalt Kupeso so nach dem Verhör auf freiem Fuß gelassen hat. Dies aber die Denuntiation des Notars betrifft, so erfolgte diese aus Rache, weil der Richter den Kobenaufwand des Notars als übertrieben bezeichnete und herabsetzte.

Nach dem Schäferstündchen

den Geliebten in die Donau geworfen.

Nach einer Unterhaltung beabsichtigte ich in Wien ein junger Mann zu einer profitierten und unternahm dann mit ihr einen Spaziergang. Unterwegs kamen sie auf eine Brücke wo sich ein Streit zwischen ihnen entspann, der sich um dem Preis des Schäferstündchens drehte. Der junge Mann wollte den Preis, den die Prostituierte verlangte, nicht bezahlen und die „Dame“ packte den etwas schwächlichen jungen Mann und warf ihn kurzweg in die Donau.

Der Gläubiger ist verrotten

welcher das Angebot seines Schuldners nicht annimmt, sagt Madgearu.

Eine Abordnung der Hausbesitzer erschien vor Finanzminister Madgearu und verlangte, er möge die Geltung des Gesetzes über die Aufhebung der Zwangsversteigerungen der Immobilien verlangsamen.

— Das kann ich nicht versprechen — sagte der Finanzminister. Uebriens ist diese Verlangung gar nicht notwendig. Der Gläubiger, der das ehrliche Angebot seiner Schuldner nicht annimmt, ist entweder verrückt oder dumm. Der Gläubiger und Schuldner, der sich nicht heilt, ein Abkommen zu treffen, ist kein guter Romäne.

Krieg gegen Ratten

in Temeschwar.

In der zweiten Oktoberhälfte soll in Temeschwar ein großer Feldzug gegen die Ratten geführt werden. Die Verfassung des Bürgermeisters sieht eine großangelegte Reinigungsaktion vor, die den Hausbesitzern in der Zeit vor dem 15. Oktober zur Pflicht gemacht wird. Zwischen dem 15. und dem 31. Oktober soll dann die Ausrottung der Ratten erfolgen. Das hierzu nötige Vertilgungsmittel hat jeder Hauseigentümer selbst zu beschaffen, doch wird die Stadt für billige Einkaufsmöglichkeiten des Mittels Sorge tragen.

Todesfall in Kisteley.

Wie man uns aus Kisteley bei Keszthely schreibt, ist dort unsere langjährige Abonnentin Frau Peter Bittenbinder nach einem langen schweren Leiden am 75. Lebensjahr gestorben. Sie wird betrauert von ihren Kindern, Enkelkindern und einer großen Verwandtschaft.

Warum Logal? Total-Tabletten bewahren sich hervorragend bei:

Rheuma,	Grippe,	Herzschmerz,
Sicht,	Erkältung,	Neuralgie,
Ischias,	Kopfschmerz,	

300 Ärzte bestätigen schriftlich die besondere Wirkung des Logal gegenüber anderen Präparaten.

420 Ärzte betonen seine Unschädlichkeit.

120 Ärzte berichten über die Wirkung des Logal bei chronischen und hartnäckigen Erkrankungen und in Fällen, in denen andere Mittel versagen.

6000 Ärzte, darunter bedeutende Professoren, dokumentieren laut notarieller Bestätigung in freiwilligen Gutachten die Güte des Logal.

150 kurze Berichte aus Kliniken und Krankenhäusern zeigen das große Interesse der ärztlichen Wissenschaft für Logal.

9 umfangreiche Arbeiten aus bedeutenden Kliniken der verschiedenen Länder beweisen seine hervorragende Wirkung.

Tausende, die von Schmerzen geplagt wurden, gelangten durch Logal wieder in den vollen Genesungszustand. Logal lindert nicht nur die Schmerzen, sondern beseitigt die Krankheitsursache auf natürlichem Wege, es löst die Harnsäure! Fragen Sie Ihren Arzt! Es wird garantiert, daß es hilft! Machen Sie keine Experimente mit ähnlichen Mitteln! Andere Leute haben dies für Sie getan und alle nehmen sie jetzt Logal. Es gibt nichts Besseres! Schädlich in keinem Falle und Drogenfrei. Sei es

Zu viele Hebammen in Rumänien.

In den ersten Jahrgang der Hebammenschulen und der Schulen für Gesundheitsagenten darf heuer niemand mehr aufgenommen werden, da sehr viele Absolventen schon jetzt nicht mehr untergebracht werden können.

Urteil im Kommunistenprozess.

Wir haben seinerzeit von der Verhaftung der Kommunisten Johann Horvath, Julia Duskas, George Florea, Ludwig Csopor, Franz Hevizl, aus Temeschwar, Andr. Gluwalew, Franz Papp, Zoltan Hermann, Franz Georg und Paul Krasilow aus Arad und Klausenburg berichtet. Bei den Verhandlungen vor dem Temeschwarer Schnellgericht leugneten sämtliche Angeklagten kommunistische Propaganda und Agitationen betrieben zu haben. Die Verhandlungen nahmen mehrere Tage in Anspruch. Die Angeklagten Johann Horvath, Jullanna Duskas und Ludwig Csopor, denen die zur Last gelegten Delikte nachgewiesen werden konnten, wurden zu je einem Jahre Gefängnis verurteilt, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Feuer in Tariwerde.

Als sich die Bewohner von Tariwerde gerade zum Begräbnisse des Jakob Stindt versammelt hatten, entstand im Hofe des August Bötcher ein Brand. Infolge der großen Trockenheit griff das Feuer sehr rasch um sich und in wenigen Sekunden standen auch die beiden großen Strohschuber des Großgrundbesizers Friedrich Ritter in Flammen. Die beiden Höfe waren ein großes Flammenmeer. Eine furchtbare Panik erfasste die Bevölkerung, denn es schien, als ob auch das große, mit Getreide angefüllte Magazin des Herrn Ritter ein Raub der Flammen werden sollte. Doch den Bemühungen einiger beherzter junger Männer ist es nach fast übermenschlicher Anstrengung gelungen, dem wilden Elemente Einhalt zu tun, das Getreidemagazin zu retten und zu verhindern, daß das Feuer sich auf die Nachbarrhöfe ausdehnte. Ein großes Glück war es, daß zur Zeit des Brandes, von 2 Uhr Nachmittags bis zum nächsten Morgen, vollständige Windstille herrschte, andernfalls hätte Tariwerde leicht eine Katastrophe erleben können.

Schiffbarmachung der Theiß.

Die ungarische Regierung hat den Beschluß gefaßt, den Oberlauf der Theiß von Szegedin bis Tokaj schiffbar machen zu lassen. Zum Studium der An gelegenheit unternahm eine Sachkommission eine Reise auf der Theiß von Tokaj nach Szegedin. In Szolnos schlossen sich der Kommission, die aus den Ministern Fabinyi und Kallay bestand, auch der Reichsverweser Horthy und Erzherzog Franz Josef an.

Transportermäßigung für Getreideexport.

Bukarest. Mit Einwilligung der Regierung hat die Generaldirektion der Staatseisenbahn einen ermäßigten Tarif für den Export von Weizen, Gerste und Mais in Kraft treten lassen. Laut Km. kostet eine 10-tönige Lieferung 2000 von 501—550 Km. 2500 Let. von 551—620 Km. 2600 Let. von 621—650 Km. 2700 Let. von 651—720 Km. 2900 Let. von 771—820 Km. 3000 Let. von 821—870 Km. 3100 Let. von 871—920 Km. 3200 Let. von 920—970 Km. 3300 Let. von 971—1000 Km. 3400 Let. Die Tarifermäßigung bedeutet eine 50-prozentige Ermäßigung für den Export.

Neue Straßen und Brücken.

werden im Banat gebaut.

Der Ständige Ausschuss des Temesch-Corontaler Komitates beschäftigte sich in seiner jüngst stattgefundenen Sitzung neuerlich mit den Straßenbauarbeiten, welche dem Programm gemäß in diesem Jahr durchgeführt werden sollen.

Es wurde festgestellt, daß bisher folgende öffentliche Exzitationen für die Vergebung von Straßenbauarbeiten abgehalten wurden u. die Arbeiten auf diesen Straßen schon begonnen haben:

Temeschwar—Buzias—Szinerszegeer Straße, drei Abschnitte zu den Kosten von 800.000 Let. Großtopolowez—Hittias ein Abschnitt mit 70.000 Let. Temeschwar—Eppa—Vorgosch 340.000 Let, Altringen—Kessing 70.000 Let, Temeschwar—Eppaer Straße mit 265.000 Let Kostenaufwand; Blumenhal—Cavesble mit 112.000 Let, Großtopolowez—Sifa-

oves mit 97.000 Let, Delta—Gertenye-er Straße mit 760.000 Let, Denta—German, mit 300.000 Let, Denta—Gilad mit 110.000 Let, Temeschwar—Gulvez—Ciacova mit 300.000 Let, Delta—Cavos mit 300.000 Let, Cehza—Ciacova—Gilad mit 300.000 Let, Offenitza—Banial—Partos mit 57.000 Let, Gottlob—Grabah—Hagfeld—Grabah mit 314.000 Let, Temeschwar—Hagfeld mit 200.000 Let.

Außerdem sind folgende Brückenbauarbeiten im Gange: Neue Beagrücke bei Großremete, welche durch den Unternehmer Andreas Martin gebaut wird mit den Kosten von 1.900.000 Let, die Brücke zwischen Großtopolowez und Buziasch durch die Eugoscher Firma Kovacs und Polgar mit 440.000 Let.

Gehört der Priester einem freien Beruf an?

Jetzt werden bei der Steuerappellationskommission die Appellationen zahlreicher Priester verhandelt. Das Magdeburger neue Steuergesetz hat bekanntlich den Steuerschlüssel für freie Berufe von 12 Prozent auf 10 Prozent herabgesetzt. Bei der Steuerbemessung erster Instanz hat man bezüglich der Priester ohne Unterschied der Konfession, den 10-prozentigen Steuerschlüssel angewendet, wogegen aber der Fiskus appellierte und den 12-prozentigen Schlüssel festzusetzen wünschte, mit der Begründung, daß die Priester außer dem fixen Gehalt auch Stolaekünfte haben, was einem Handelsmann gleichkommt.

Dor der Steuerappellationskommission des Temeschwarer Gerichtshofes werden nun die Angelegenheiten der Priester verschiedener Konfession verhandelt und so gelangte Freitag nachmittags auch die Angelegenheit des Kleinetscher Pfarrers Franz Markl vor die Kommission.

Markl war durch den Temeschwarer Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Sekete vertreten, der in der Verhandlung darauf hinwies, daß der priesterliche Beruf als ein par excellence freier Beruf zu betrachten sei. Die Priester üben einen geistigen Beruf aus, sie haben keine Waren auf dem Lager, mit denen sie handeln und sind noch viel mehr als den freien Berufe angehörend zu qualifizieren, als sogar Aerzte, Advokaten, Ingenieure. Wo die Durchführungsvorschriften des neuen Gesetzes die freien Berufe aufzählt, gibt es nebst Anführung der Aerzte, Advokaten, Uebersetzer, Schriftführer, Hebammen, Ingenieure, Architekten, Musiker, Maler und Bildhauer auch noch ein „undweiter“, worunter auch die Priester zu verstehen sind. Aus den Durchführungsvorschriften geht es zweifellos hervor, daß man gerade die

Priester am meisten als den freien Berufe angehörend zu betrachten hat und daß diese außer Naturalien und dem fixen Gehalt, auch noch Stolaekünfte haben beeinflusst diese Auffassung nicht. Die Stolaekünfte ergeben sich aus Eheschließungen, Taufen und Begräbnissen, welche Funktionen gewiß nicht die Art der Hauptbeschäftigung beeinflussen; bei diesen ihren Beschäftigungen erheben doch die Priester auch den Segen und Sagenpenden kann nicht als eine Handelsbeschäftigung qualifiziert werden.

Diese Auffassung bestätigt außerdem der Umstand, daß im 48. Artikel des Grundgesetzes nicht ein 12-prozentiger, sondern ein 5-prozentiger Steuerschlüssel für den künstlerischen, literarischen, wissenschaftlichen und schriftstellerischen Beruf festgesetzt ist.

Der Priester — sagte Dr. Sekete — unterrichtet doch ebenfalls, warum stellt man bei nicht den 5-prozentigen Schlüssel fest? Als in der Verhandlung die Frage aufkam, ob der Priester Erb leitet, erklärte Dr. Sekete er leiste diesen ebenso wie die Advokaten und Aerzte, was also die Frage ebenfalls nicht beeinflusst. Er hat um die Herabsetzung des Steuerschlüssels und ersuchte, den freien Beruf des Priesters nicht etwa durch eine kurze Qualifizierung herabzusetzen.

Die Steuerappellationskommission stellte sich auf den Standpunkt des Fiskus laut welchem der Priester durch die Annahme von Stolaekünften genau so zu besteuern ist, wie jeder andere Handelsmann und erhöhte den Steuerschlüssel des Kleinetscher Pfarrers Markl von 10 auf 12 Prozent.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben, kauen Sie **Herment-Essig**.
Ueberall zu haben

Frankreich liefert Flugzeuge an Rußland.

Paris. Nunmehr wird offiziell mitgeteilt, daß der französische Luftfahrtminister Pierre Cot von der russischen Regierung zum Besuch nach Rußland eingeladen worden ist. Pierre Cot hat die Einladung angenommen und wird wahrscheinlich am 8. September mit drei Apparaten nach Rußland starten, wo er die Fortschritte des französischen Flugwesens zu demonstrieren gedenkt. Der Aufenthalt in Rußland ist auf eine Woche berechnet. Der Flug führt über Prag nach Kiew.

Der Hagfelder Sportverein und Kadima durch die Fußball-Liga benachteiligt.

Anlässlich der Neuordnung der Verhältnisse in der Temeschwarer Meisterschaft, die durch das Ausschleichen von T M U E notwendig geworden war, entschied die Fußball-Liga, daß der Hagfelder Sportverein und die Kadima in die zweite Klasse zuwiddergelegt werden, während T M U E und die neuorganisierte Politechnika in der ersten Klasse spielen sollen. Die beiden benachteiligten Vereine werden gegen die Einteilung der Politechnika in die erste Klasse Einspruch erheben.

Wegen 5 Zigaretten ertrunken.

Die Chauffeure Nicu Militaru und Ise Doiculescu badeten in Bukarest im Slockensar-See, als nach einer Zeit Militaru eine Zigarette rauchen wollte. Da ihm sein Kollege keine gab, nahm er die Mühe mit 5 Let zwischen die Zähne und schwamm über den See, um sich auf der anderen Seite fünf Zigaretten zu kaufen. Bei der Rückkehr erfasste ihn jedoch ein Strom und er ertrank. Die übermäßige Zigarettenrauchen hat ihm das Leben gekostet.

Romänischer Zünffahresplan

Klausenburg. Wie die „Patria“ erfährt, hat die Regierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einen Zünffahresplan ausgearbeitet, der den Bau von neuen Landstraßen und Eisenbahnlinien, ferner andere öffentliche Arbeiten vorzieht. Was die Arbeiten betrifft, wären diese ja vorhanden, nur das Geld hierzu fehlt, weil auch bisher immer das von den Wegsteuern eingeflossene Geld nach Bukarest abgeschoben wurde.

Tauben als Kokaïnsmuggler.

Kürzlich flogen dem Taubenschlag eines französischen Instanzrichters, das bei Fontainebleau Raft bezogen hatte zwölf fremde Brieftauben zu, die durch Zufall zur Aufdeckung eines großangelegten Kokaïnsmuggels führten. Die Tauben zeichneten sich durch ihre reichhaltigen Gefieder aus, das einem Soldaten besonders in die Augen sprach. Dortschitz rief er mehreren Tauben die längsten Feder und bemerkte ein winziges Päckchen, das ein weißes Pulver enthielt. Es stellte sich heraus, daß die Brieftauben kunstvoll umgebundene Säbern besaßen, deren Klappen ausgehöhlt und mit winzigen Mengen Kokaïn gefüllt waren. Nun kristallisierte sich die Kriminalpolizei für die Vogel und verfolgte sie beim Weiterflug mit fünf Flugzeugen. Die Tiere ließen sich auf einem Landgut bei Marseille nieder, dessen Besitzer Charles Raft beschloß wurde. Eine Hausdurchsuchung förderte als größtes Menge Kokaïn heraus.

Viel Geld erspart, der seinen Einkauf im Warenhaus DAVID KLEIN

Befragt :: Temeschwar-Josstadt, Donnergasse Nr. 14. :: Telefon 1292

Trotz der allbekannt großen Preissteigerungen gelang es, einen größeren Posten Textil- u. Strickwaren zu äußerst günstigen Preisen zu beschaffen, welche Waren tief unter den Tagespreisen an die werten Kunden abgesetzt werden. Außerdem sind sämtliche lagernden Sommerartikel, als Washwaren, Stoffe, Hemdpopline, Zephyre, fertige Hemden, Anzüge, Strümpfe, Handschuhe, Feinwandschuhe etc. einer weiteren größeren Preisermäßigung unterzogen.

Süßer, Pulver haben in reichlicher Auswahl
Zur Schulferien für alle Artikel beste u. billigste Einkaufsquelle
Der Billige Verkauf hat begonnen!

Lastautos

neu oder gebraucht zu konkurrenzfähigen Preisen bei

A. Kálmán A.-G., Arad

Plata Catedral Nr. 3

Deutscher Unterricht

auch beim Neufantannaer
romänischen Staatsgymna-
sium.

Die Leser unseres Blattes werden sich gewiß noch an unsere vielen Proteste erinnern dagegen, daß man die deutsche Bevölkerung der Gemeinde Neufantanna zu Zwangszwecken hat, ein romänisches Gymnasium für die romänischen Kinder der Nachbargemeinden zu erhalten und 10 Jahre hindurch jährlich für dasselbe ca. 100.000 Lei zu bezahlen.

Unsere Forderungen waren jene, daß man in diesem Gymnasium entweder auch für unsere Kinder den deutschen Unterricht einführen oder es von jenen romänischen Gemeinden erhalten lassen soll, deren Kinder dort eingeschrieben sind.

Wie nun aus Bukarest berichtet wird, hat das Unterrichtsministerium unter Zahl 24.788/1933 gestattet, daß in der Neufantannaer romänischen Mittelschule auch in deutscher Sprache unterrichtet werden kann.

Wenn diese Erlaubnis nun nicht mißbraucht und die Schule tatsächlich zu einem deutschen Gymnasium ausgebaut wird, dann wird das schwäbische Volk aus Neufantanna und Umgebung auch mit Freude ihr Scherlein dazu beitragen und bei etwas gutem Willen, kann der Streit zwischen Schule u. Gemeinde gänzlich eliminiert werden.

Wer kennt David Jerle?

Im Jahre 1930 bis 1931 hat Herr David Jerle Nr. 178 in Johannsfeld unser Blatt bezogen und ist uns natürlich 425 Lei an Bezugsgebühren schuldig geblieben. Nun schreibt man uns, daß Jerle eigentlich kein Banater Schwabe, sondern ein Bessaraber war und wieder in seine Heimat zurückgefahren ist.

Wir bitten unsere bessarabische oder Johannsfelder Leser, die eventuell die genaue Adresse von Herrn Jerle wissen, uns diese mitzuteilen, damit wir ihn an das vergessene Zahlen seiner Zeitungs-schuld erinnern.

Rekascher Einbrecher vor der königl. Tafel.

Die Einbrecher haben auch Geld gefälcht. — Die Strafen herabgesetzt.

Wir berichteten schon vor längerer Zeit, daß im Rekascher Steueramt ein Einbruch verübt wurde, und daß die Täter nur durch einen glücklichen Zufall entwischt werden konnten.

Bekanntlich hat die Temeschwarer Polizei im Monate Jänner mehrere Individuen verhaftet, gegen die der Verdacht aufgekommen war, daß sie verächtliche Verbrechen am Gewissen haben und auch eine kleine Inflation herbeiführen wollten, indem sie Geld fälschten.

Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß Andreas Borbely und Georg Makfics die geistigen Leiter dieser verdächtigen Bande waren. Es wurden ihnen außer der Geldfälschung auch mehrere andere Diebereien und Einbrüche nachgewiesen, die die Uebelthäter auch eingestanden.

Diese Verbrecher haben im Jänner in das Rekascher Steueramt einen Einbruch verübt, wurden jedoch mitten in der Arbeit gefaßt und mußten das Weite suchen. Die Untersuchung wurde damals eingeleitet, doch schien sie erfolglos zu bleiben, denn die Spur der Täter konnte nicht gefunden werden.

Da wurde unerwartet bei Georg Makfics eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die Verbrüder- und Einbruchswerkzeuge ans Tageslicht brachte. Es konnte schon nach kurzem Verhör festgestellt werden, daß Makfics bei dem Einbruch ins Rekascher Steueramt die Hand im Spiel hatte. Einem Kreuzverhör unterzogen, gestand er, daß Andreas Borbely auch am Einbruch beteiligt war u. sogar die Hauptschuld trägt. Auch Bor-

bely wurde verhaftet und gestand die Tat ein. Der Temeschwarer Gerichtshof verurteilte ihn zu drei und Makfics zu einjährig-jährigen Kerker. Beide Angeklagten appellierten gegen das Urteil und so kam die Angelegenheit vor die Temeschwarer Tafel, die die Strafe Borbelys auf ein Jahr und acht Monate Kerker, die Makfics aber auf 6 Monate Gefängnis herabsetzte. Borbely gab sich mit dem Urteil zufrieden, während sein Komplize beim Kassationshof Berufung einlegte.

DIANA Franzbranntwein auch im Sommer unentbehrlich.

Ein Banater Gelehrter in Prag gestorben.

Wie aus Prag gemeldet wird, ist dort Professor Arthur Biedl im 64. Lebensjahre gestorben.

Prof. Biedl ist 1869 in der Banater deutschen Gemeinde Ostern geboren. Nachdem aber bald darauf seine Eltern die Gemeinde Ostern verlassen, dürfte es kaum noch jemand in Ostern geben, der sich an diesen Namen erinnert.

Dr. Biedl war Professor an der Prager Deutschen Universität und hat mit seinem Buch „Die unzersehbare Weltkrise“ erlangt. Er war ein außerordentlich tüchtiger Arzt und hat auch den Präsidenten Masarik während seiner schweren Krankheit behandelt.



Angenehmes und ideales Abführmittel, blutreinigend, Gallen-Abführmittel ist das von Dr. Hölzer erzeigte

PILLE SOLVO.

Erhältlich in jeder Apotheke.

Todesfall in Tariverde.

In Tariverde (Dobruttza) ist im hohen Alter von 92 Jahren Jakob Arnold gestorben. Der Verstorbene wurde in der bessarabischen Kolonie Arzs geboren und kam nach Tariverde. Er hinterläßt fünf Kinder und eine große Verwandtschaft. Das Leichenbegängnis fand unter großer Teilnahme statt.

Beim Apfelstechen erschossen.

In Denndorf hörte der Volksschullehrer Simonci in der Nacht Leute in seinem Garten gehen, nahm ein Gewehr und schoss in die Richtung der Geräusche. In der Früh wurde blutüberströmt ein Kind unter einem Apfelbaum tot gefunden. Der Lehrer wurde verhaftet.

Wälder in Flammen.

Newyork. An der Westküste den Vereinigten Staaten sind mehrere Waldbrände entstanden. In einem Ausmaß von 50 Kilometern stehen Tausende hektar Wald in Flammen. Die Militärtruppen, die ausgesendet sind, stehen diesem Elementarereignis machtlos gegenüber.

Autobus- u. Lastauto-Besitzer!

Verstärkte „ENGELBERT“
Mantel 52x6 zu Lei 7500.—
im Autofachgeschäft

Kelly, Arad Str. Alexandri 5.
(Salac-Gasse). 707

Jetzt trat ein Mann mit scharfen Zügen in den Raum. Die Stühle sprangen auf und standen stramm. Auch Bredenkamp und Strötgen erhoben sich.

„n Abend zusammen!“
„n Abend Herr Major!“

Er reichte jeder die Hand. „Na, sind die Angemeldet bei Opatzen: Niehusen.“

„Bredenkamp.“

„Strötgen.“

„Wer ist von Ihnen denn der Lehrer?“

Verständnislos sahen ihn beide an.

„Hier, Herr Major“, sprang Schnell ein und schlug Bredenkamp auf die Schulter.

„So, Sie. Seien Sie beide herzlich willkommen bei uns. Bitte, behalten Sie Platz. Also, wir haben neun schulpflichtige Kinder hier. Die wurden bisher teils von mir, teils von einem der Kameraden ein bißchen unterrichtet. Meistens hungern sie aber draußen herum. Das geht nicht auf die Dauer. Wir brauchen einen Lehrer. Vom Staat wollen wir keinen: wir sind in allem unsere eigenen Herren. — Herr Schnell hat Sie uns als Lehrer empfohlen. Er garantiert für Sie. Auch ich kenne Sie aus dem Ruhrkrieg. Wir wollten Sie zwar erst in ein paar Monaten zu uns bitten, aber Sie sind uns auch jetzt schon herzlich willkommen.“

In Bredenkamp jubelte alles vor unbändiger Freude. Drei Jahre Bergmann, drei Jahre arbeitslos. Jetzt kam endlich, endlich das Glück.

„Herr Major — ich bin völlig überrascht —“, stammelte er fastungslos.

„Die neun Kinder — es werden demnächst zehn — werden Ihre Zeit nicht ganz ausfüllen. Wir brauchen auch hier so eine Art Seelsorger. Der nächste Pfarrer wohnt sechs Stunden von hier. Wir sind alle rauhe Krieger gewesen und haben nun das Bedürfnis, uns auch einmal auf uns selbst zu bestimmen. Nicht, daß Sie uns geistige Anregungen verschaffen, meine ich. Denn, Sie können mir glauben, unsere Lage sind angefüllt mit schwerster Arbeit, daß wir bezartiges Verlangen nötig haben. Außerdem können Sie mir etwas von der Bringselungsarbeit abnehmen; die wächst mir seit langem über den Kopf. Notwendig ist auch eine sachgemäß geführte Postkelle. Und damit Sie bei uns bodenständig werden, erhalten Sie ein Stück Acker, das Ihnen die meiste Arbeit machen wird.“

„Herr Major — wie soll ich Ihnen danken! Ich habe mich nie so gestreut wie jetzt!“ Zum ersten Male im Leben wurde ihm eine Chance geboten.

(Fortsetzung folgt.)

Jugend unterm Hammer

Zeichroman von Helmut Messerschmidt.

Kröner-Buchh. für die deutsche Ausgabe: Drei-Quellen Verlag Königsbrunn (Sa.)

(23. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Schließlich sahen sie im ersten Stockwerk Licht durch eine Lücke bringen.

Bredenkamp klopfte an.

Nichts rührte sich.

Er klopfte noch einmal.

„Du sollst mich in Ruhe lassen, hab' ich dir gesagt!“ brüllte eine Stimme.

Jetzt brüllte Bredenkamp auf die Mücke. An einem riesigen Schreibtisch sah ein stämmiger Mann.

„Sie wollen bitte verzeihen, aber wir möchten —“

„Himmelkreuz —“ Der Mann wandte sich um, und als er die Wanderburschen sah, blieb ihm der Flux in der Kehle stehen.

Sangsam erhob er sich. „Was habt denn ihr hier zu suchen?“

„Wir möchten nur mal fragen, ob ein Herr Schnell hier wohnt.“

„Schnell?“ Der Mann sah sie mißtrauisch an. „Schnell! Sol! Sol! Nein, da seid ihr falsch.“

Bredenkamp war enttäuscht. „Nicht? Aber was machen wir denn nun? Sie kennen Herrn Schnell gar nicht? Ich hab' doch ein paar mal hierher geschrieben.“

„Wo kommt ihr denn eigentlich her?“

„Wir? Von Essen.“

„Was — von Essen?“

„Ja, wir sind zu Fuß von Essen gekommen.“

Dor Erstaunen sank der Mann auf seinen Stuhl zurück.

„Zu Fuß von Essen? Das ist eine Leistung! Und ihr wollt zu Schnell? Woher kennt ihr denn Schnell?“

„Ich hab' mit ihm zusammen gearbeitet.“

„Sa! Sol! Wer sind Sie denn?“

„Das heißt Bredenkamp.“

„Theo Strötgen, Schlosser ohne Arbeit.“

Der Mann sah sie interessiert, fast erfreut an. „Bredenkamp und Strötgen. Die Namen kommen mir bekannt vor.“

„Waren Sie schon im Ruhrgebiet?“

„Wie man's nimmt. Warten Sie mal.“ Er kramte in einem großen, alten Koffer und brachte schließlich ein Kästchen zum Vorschein. Das hielt er Bredenkamp hin: „Andenken an den Ruhrkampf.“

Er hob den Deckel.

Die beiden sahen lauter schmale rote Dosen —

Kasseneinbruch im Kronstädter Bürger- meisteramt.

Montag nachts drangen unbekannte Täter durch ein Kiosettfenster in das kleine Hofgebäude des Bürgermeisters ein und erbrachen den eisernen Kassenschrank, in welchem sich 182.000 Lei befanden, mittels einer sogenannten Wolfsschnauze, (kompliziertes Einbrecherwerkzeug). Sie raubten die Kassa aus u. verschwanden unbemerkt, wie sie gekommen waren.

Einwanderer werden ausgewiesen aus Amerika.

Die Behörden suchen mit allen Mitteln jene Einwanderer in den gesamtamerikanischen Staaten ausfindig zu machen, die sich ohne Erlaubnis und meistens auch ohne Geldmittel ins Land eingeschmuggelt haben, die über die grüne Grenze von Kanada herkommen oder als abgemusterte Schiffbesatzung dageblieben sind.

Durch ein besonderes Gesetz hat man jedoch kürzlich auch dreihunderttausend dieser Eingewanderten nachträglich die Ausreisepässe laubend erteilt, weil sie sich schon seit 1924 in den Vereinigten Staaten befinden.

Die übrigen hunderttausend „unerwünschten“ Einwanderer, von denen viele inzwischen mit Amerikanerinnen verheiratet sind und sich in gut bezahlter Stellung befinden, möchte man jedoch wirklich gern aus dem Lande bringen. Man sieht es besonders nicht gern, daß sich Einwanderer dieser Art in Stellungen befinden. Auch aus dem Banat sind nahezu 60.000 Einwanderer ohne Bewilligung in Amerika, von denen es einem Teil sehr schlecht geht, jedoch fehlen ihnen die Mittel um nach Hause zu kommen.

7.000 Lehrer schreiben nach Brest.

In Bukarest sagte zwei Tage lang ein Regionalkongreß der postlosen Lehrer. Der Kongreß nahm einen sehr erregten Verlauf. Die einzelnen Redner richteten die heftigsten Angriffe gegen die Regierung und besonders das Unterrichtsministerium, das für die Unterbringung der 7.000 postlosen Lehrer, die buchstäblich am Verhungern sind, absolut nichts tue.

Der Kongreß nahm eine Resolution an, in der folgendes beschlossen wird:

Abhaltung eines großen Lehrerkongresses, der entweder nach Eröffnung des Parlamentes oder nach Dotierung des Staatsbudgets durch das Parlament stattfinden soll;

Anlegung eines Hilfsfondes für die postlosen Lehrer; schließlich Entsendung einer Abordnung der postlosen Lehrer zum König, dem die Schaffung neuer Katheder im Volksschulunterricht vorgeschlagen werden soll.

Original „Sackische“ Pflüge
Original „Melchar“ Säemaschinen
in jeder Größe zu günstigen Bedingungen zu haben bei dem Vertreter für Banat
Heinrich Karczag, Timișoara
Spl. Tudor Vladimirescu 24. linke Begazelle (neben Hotel Royal).
Telefon 22—14. Telefon 22—14.

Die Slowaken fordern Autonomie.

Wie die Tschechen ihre „Brüder“ behandeln.

Kaschau Der slovakische Führer Radowsky hatte sich vor der hiesigen Polizeibehörde zu verantworten, die in den Besitz eines Protokolles über die Konstituierung des slowakischen Nationalrates mit Radowsky an der Spitze gelangt ist. Radowsky gab die Echtheit des Protokolls zu. Er erklärte, daß das Verhalten der tschechoslowakischen Regierung dem slowakischen „Brudervolk“ gegenüber, dieses zur Bildung eines Nationalrates gezwungen habe, welcher die Interessen der Slowaken vertreten und wenn nötig an das Gewissen der Welt appellieren werde.

Es ist in Erinnerung, das vor etwa zwei Wochen die Rede des slowakischen

Vaters Hlinka, der die Autonomie forderte, die Tschechen in größte Aufregung versetzte. Auch Radowsky fordert für die Slowaken politische und wirtschaftliche Autonomie. In den letzten zehn Jahren sind mehr als eine halbe Million Slowaken ausgewandert, weil sie die Rechtlosigkeit in ihrem „betroffenen Vaterlande“ nicht mehr ertragen konnten, teils auch weil sie durch die tschechische Agrarpolitik an den Bettelstab gebracht wurden.

Die Behörden haben eine Hausdurchsuchung in der Villa Radowskys angeordnet, die viel belastendes Material, umfängliche, regierungsfeindliche Schriften, zu Tage förderte.

RADIOPROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien I.

Samstag, den 3. September

Bukarest, 10: Orchesterkonzert. 11: Rumänische Volksmusik. 13: Gemischte Musik. 14: Volksstimliche Musik.

Berlin, 16: Unterhaltungskonzert. 17.45: Chorgesänge. 19: Sieder. 20.05: „Im Reiche des Indra“ Operette.

Wien, 8.15: Frühkonzert. 18.40: Kammermusik. 12.05: Symphoniekonzert. 20.15: Bunter Abend. 7. Prommenabenzkonzert. 17.30: Schallplatten. 20.35: Stimmungslieder. 22.20: Schallplatten.

Budapest, 11.15: Evangelischer Gottesdienst. 15: Stunde der Landwirte. 19.15: Operettenaufführung im Senderaum: „Ein Laugenkisch“ 22: Klavierkonzert.

Montag, den 4. September

Bukarest, 12: Nachrichten. 19: Vorlesung. 19.20: Gesang. 20.30: Vortrag.

Berlin, 16: Sieder von Graener und Strauß. 16.30: Berliner Juniorchester. 20.05: Nachrichten.

Wien, 9.30: Wettervorbericht. 11.30: Bauerntänze. 12: Mittagskonzert. 15.5: Berühmte Orchester. 16.35: Jugendsinfonie. 19.25: „Machet“ Oper in vier Akten.

Wrag, 11: Schallplatten. 17.55: Bunte für den Haushalt. 22.15: Deutsche Nachrichten.

Budapest, 10: Zwei Vorlesungen. 15.30: Halbe Stunde der Studenten. 18: Für die Arbeiter. 18.30: Zigeunerkapelle Szabolcsi. 20: Sieder. 22.40: Klavierkonzert.

Dienstag, den 5. September.

Bukarest, 12: Nachrichten. 13: Letzte Schallplatten. 18.20: Instrumentalmusik.

Berlin, 6.20: Frühkonzert. 12.40: Für den Landwirt. 20.05: „Märkisches Museum“, Hörbericht.

Wien, 11.30: Berühmte Künstler. 12: Mittagskonzert. 15.35: Aus Operetten.

Wrag, 10.45: Schallplatten. 17.55: Herbstmode. 19.25: Konzert der Nationalgarde. Budapest, 6.45: Schallplatten. 16: Märchensinfonie. 17.30: Wiener Sieder.

Schweine-Serum

zu haben in der
Danciu-Apothek
bei Apotheker

Ladislau Molnar

Arad, Piata Mihai Viteazului
(Ecke des gew. Ferenc-
P. a zes u. Karolinen-Gasse)

In Bredenkamp flog eine fürchterliche Erinnerung auf. Er sah den Mann, der lachend vor ihm stand, entsetzt an:

„Das ist Sprengstoff!“
Dann hämmerte ihm die Erkenntnis:

„Sie kennen Schnell! Das Paket hab' ich ins besetzte Gebiet geschafft und Schnell gegeben! Sie kennen Schnell!“

Jetzt war alle Sorge verfliegen.

„Ja! Ein herzliches Sachen scholl durch den Raum. „Und ich kenne auch Sie, alle beide. Wie war das Lehrereexamen, Herr Bredenkamp? Und wieviel Motorräder haben Sie zusammen gefahren, Herr Strögen?“

Die Wanderburschen stelen aus einem Staunen ins andere.

„Sie brauchen sich gar nicht weiter auszuweisen. Ich war der Nebenmann von Schnell im Führeramt, wenn Ihnen das als Auskunft genügt. Bleiben Sie die Nacht bei mir. Sie sehen aus, als könnten Sie ein anständiges Bett vertragen.“

„Wo ist denn Schnell?“

„Belber nicht hier. Schon seit anderthalb Jahren ist er weg. Er steht in der Grenzmark. Dort wird eine Menschenfront gegen die Polen gebaut. Es ist noch eine gute Strecke bis dahin. Warten Sie, ich lasse ein paar Flaschen heraufholen. Oder — vielleicht essen Sie erst mal gründlich was, ja? Augenblick!“

Zwei Tage blieben sie bei dem Verwalter Fehrbach, der sich alle Mühe gab, sie reich zu bewirten und ihre Kleider zu erneuern. Dafür brachte Strögen ihm einen besetzten Motorflug wieder in Ordnung.

Dann nahmen sie, mit Probiert für fast eine Woche versehen, wieder die Landstraße unter die Fülße.

Das Wetter war denkbar schlecht, naß und kalt. Oft krochen sie nachmittags in eine Feldscheune, weil sie in dem Dreck der Straße nicht vorwärtskamen.

Nach vielen Strapazen kamen sie endlich an einen Wegweiser, der die Aufschrift trug: „Langemars II“.

Das war das Ziel!

Sie stelen auf weichen Stühlen auf nassem, gefahrenem und aufgeweltem Feldweg. Dann kamen ein paar Blockhäuser in Sicht.

Als sie sich der Stedlung näherten, rannte ein halbwüchsiger Junge auf sie zu, machte aber plötzlich kehrt und eilte jubelnd wieder fort.

Aus dem Häuschen, in dem er verschwunden war, traten einige Männer. Einer löste sich aus dem Kreise und kam winkend den Wandberrern entgegen.

„Das ist Schnell!“ schrien beide gleichzeitig und setzten sich in Trab.

„Bredenkamp! Strögen!“

„Schnell! Schnell!“

Von der Freude des Wiedersehens überwältigt, stürzten sie dem alten Kameraden in die offenen Arme.

„Wir warteten schon ein paar Tage auf euch“, sagte Schnell mit leuchtenden Gesicht, als er die Freunde der Stedlung zuführte.

„Auf uns?“ „Zehn Monate irrten sie durch Deutschland, und irgendwo hatte jemand auf sie gewartet.“

„Natürlich! Leutnant Fehrbach hatte geschrieben, daß ihr mich bei ihm gesucht habt und er euch hergeschickt hat.“

Von den anderen Stedlern wurden sie mit solcher Herzlichkeit begrüßt, als wären sie schon immer miteinander bekannt gewesen.

„Aber Menschenkinder“, sagte Schnell, als die Männer in einer niedrigen Stube am rohen Tisch beisammensafen und die beiden Wandburschen kräftig in das Abendbrot einhieben, „ihr seid wirklich zu Fuß gekommen? Und ich hab' nicht einmal gewußt, daß ihr überhaupt auf der Wanderschaft seid!“

„Am Rhein vorbei, durch ganz Süddeutschland, dann von den Alpen bis zur Nordsee, dann elbawärts und dann auf schmurgeradem Weg bis zum Großen Lübbe-See. Zwei Tage Raft beim Herrn Fehrbach, dann hierher. Aber ich muß sagen: bis Sabin war die Wanderschaft erträglich. Von da aus eine Duälerei. Ihr habt elende Straßen hier!“

„Die kommen auch ganz zuletzt dran. Erst müssen wir uns richtig festsetzen hier. Für alles andere ist noch viel Zeit.“

„Sag' mal, Schnell, wie lange können wir hierbleiben, ohne euch lästig zu fallen?“

Bei dieser Frage strahlte der ganze Kreis der Stedler vor heimlichem Vergnügen.

„Das — kommt ganz auf euch an“, erwiderte Schnell. „Schaut mal da hinaus. Seht ihr da was? Nein, da seht ihr nichts, weil es schon dunkel ist. Da haben wir vorgestern einen Neubau angefangen. Da könnt ihr mithelfen.“

„Bei, das ist Sache!“ freute sich Strögen, „da haben wir ein paar Monate Arbeit.“

„Alles lachte: „Ne, ne“, gab einer zurück, „höchstens vier Wochen, dann steht die Ruhe!“

Schnell nahm wieder das Wort. „Und dabei soll das ein besonders feines Gebäude werden, worauf ganz Langemars II stolz sein wird. Das wird nämlich Schule, Gemeindeverwaltung, Post und — leider — gleichzeitig Finanzamt.“

„Donnerwetter, das nenn' ich vielseitig!“

„Ist noch gar nichts“, warf ein anderer dazwischen. „Unter Umständen kommt da noch 'ne Werkstatt rein.“

„Und das alles in vier Wochen?“

„Freilich, aber nur, wenn das Wetter so schlecht bleibt. Bei schönem Wetter haben wir noch anderes zu tun, dann dauert es länger —“

Die Einschreibungen in das Arader deutsche Mädchengymnasium.

Wie uns die Leitung des neuerrichteten deutschen Mädchengymnasiums (Klosterstraße Nr. 11 in der Battyanyi-Gasse) mitteilt, sind die Einschreibungen bis zum 5. September inklusive verlängert worden. Die Bedingungen haben wir in unserer letzten Nummer veröffentlicht.

Neuernannte Pfarrer.

Der Dolager Pfarrer Nikolaus Aubermann wurde zum Pfarrer nach Santharász erannt, welche Pfarrer mit dem Lode Anton Hülzls vakant geworden ist.

Nach Grabag an die Stelle des Pfarrers Wilhelm Bross — über dessen Pensionierung wir an anderer Stelle berichteten — wurde zum Pfarrer der bisherige Kaplan in Neupetsch Franz Hausenreich, der Temeschwarer-Fabrik Kaplan Ottokar Patschke zum Pfarrer nach Dolag ernannt. In die Temeschwarer-Fabrik gelangte als Kaplan der Karanschepescher Kaplan Josef Schambre.

Der Kolosbar Pfarrer Ruboff (von Wafaschtewicz) wurde zum Pfarrer nach Knyaz ernannt. An seine Stelle kam der zum Pfarrer ernannte Biederer Kaplan Josef Wild.

Die Neupfarrer wurden in folgende Kaplanstellen disponiert:

Ludwig Boros nach Karanschepescher Heinrich Blum nach Billed, Johann Wolf nach Großfankhäusler, Georg Schmalz nach Neupetsch, Otto Schönbart nach Oraschitz und Johann Weber nach Ritschamad.

Die Pfarre in Kereztos erhielt der Brestowager Pfarrer Josef Sabian.

Der bisherige Kaplan in Sackelhausen, Nikolaus Schwarz wurde zum Pfarrer nach Ruschabanya, der bisherige Pfarrer in Dognatschka, Stefan Schrott zum Pfarrer nach Deutschbokschan ernannt.

Ferner wurden folgende Kapläne transferiert.

Johann Wittne von Santharász nach Tschakowa, Johann Koch von Großfankhäusler nach Dettia, Nikolaus Pfanzelt von Dettia nach Alibeschonowa, Johann Wittmann von Alibeschonowa nach Deutschbokschan, Johann Spornlang von Grabag nach Sackelhausen.

Nach Brestowag gelangte als Pfarrer der bisherige Kaplan aus Deutschbokschan Ladislaus Galsgannak, Pfarrer in Dognatschka wurde der Tschakowar Kaplan Ferdinand Kunz, Kaplan Julius Lamoth aus Deutschbokschan wurde zum Präsekte am Temeschwarer Priesterseminar ernannt.

Goldschmidt's Soß heißt sorgenlos!
Wapp Sanjanna.
Werde Deines Glases Schmied,
kaufe Gläser bei Goldschmidt!
„Subobica.“

Eine Neufimander Frau

durch den Hufschlag eines Pferdes verletzt.

In Arad hat sich am Freitag ein folgenschwerer Unfall zugehört. Die Neufimander Bäuerin Katharina Abrian kam mit ihrem eigenen Wagen nach Arad zum Wochenmarkt. Am Oberplatz war die Frau mit ihrem Wagen stehen geblieben. Plötzlich das vor dem Wagen gespannte Pferd aus und traf die Frau so unglücklich am Kopfe, daß sie mit schweren Verletzungen in ein Spital gebracht werden mußte.

Acht Waggon Weizen am Arader Wochenmarkt.

Am heutigen Arader Wochenmarkt war die Zufuhr ziemlich groß, da ungefähr acht Waggon Getreide aufgebracht wurde. Weizen gab es gut über 4 Waggon. Der Preis des Weizens war 300 Lei pro Metzenma.

300 Sänger in Semsak.

Wunderschöne Sabnonweiße des Männergesangvereines und Sängergesellschaft.

Wir berichteten, daß die etwas entfernte schmähsche Gemeinde Semsak (Arader Komitat), am Sonntag im Rahmen einer großen Festlichkeit zur Weihe der Fahne des Männergesangvereines ankam, bei welcher Gelegenheit auch das Gruppenfest der Huber-Grün-Gruppe des Bundes Banater Deutscher Sänger stattfand.

Die Veranstalter des großartigen geplanten Festes hatten anfangs Schwierigkeiten, weil einige Suben von einer Bitterdemonstration schwebelten und nachdem die Behörde ähnliche Dinge nicht wohlwollend zuseht, hat das Stuhlrichteramt das eingereichte Gesuch mit dieser Motivierung abgewiesen und hienon die Arader Komitatspräfektur verständigt. — Abgeordneter Beller intervenierte dann bei der Komitatspräfektur und nachdem er persönlich die Verantwortung für den würdigen Verlauf der Veranstaltung übernommen hat, wurde die Bewilligung hierzu erteilt.

Ein zweiter strittiger Punkt war später wieder das Tragen des Gesangsvereins, worin man ebenfalls eine staatsgefährliche Handlung sah, weil zu jener Zeit infolge des Besatzungsstandes das Tragen von Uniformen verboten war. — Wiederum mußte Abgeordneter Hans Beller eingreifen und es den Leuten klarmachen, daß ein Gesangsverein nur dann ein würdiges Bild zeigt, wenn seine Sänger mindestens einheitliche Sängerkappen tragen, was man dann schließlich eingesehen hat und ebenfalls bewilligte.

Das eigentliche Fest, zu welchem auch Hr. Hans Beller und Komitatspräfekt Dr. Augustin Lazar, wie auch Komitatsrat Algenon Hunyar und Schriftleiter Heinrich Unwender fahren wollten, jedoch wegen einem Autohiefest zurückbleiben mußten, vereinigte mehr als 300 schmähsche Sänger aus einer großen Zahl Banater Gemeinden, die bereits am Samstag Abend in Semsak angekommen sind. Nach den offiziellen Veranstaltungen und Weihe der Fahne fand eine Tanzunterhaltung statt, die bis zum Morgengrauen Alt und Jung vereinigte.

HERBST-KLEIDER u. MÄNTEL
färbt und puzt am schnellsten, sowie billigste Glasabgabe für Dragen.
KNAPP, ARAD. von Weiser Janos & Co., 11, 99, Magyar-Str. 99. Modern eingerichtete Unternehmen.

Die Mediascher Gonde brennt noch immer

und soll jetzt durch eine Menge von 80 Waggon Wasser gelöscht werden.

Die Leser unseres Blattes werden sich gewiß noch an den Sondernbrand bei Mediasch erinnern, der dadurch entstanden ist, daß man bei dem Anbohren eines Erdgasbrunnens auf derart große Mengen Erdgas gestoßen ist, welches sich unter riesiger Gewalt einen Weg zur Stelle verschaffte und eine Menge Steine aus dem Schlund schleuderte.

Durch die Reibung der gewaltig herausgeschleuderten Steine entstanden Funken, die dann die Sonde in Brand setzten. Ein Riesenfeuer ähnlich einem 60—80 Meter hohen Minaretturm, mit einem Umfang von 30—40 Meter beleuchtete auch heute noch das Firmament der Umgebung von Mediasch und ist nachts — trotz der hohen Berge — bis auf 2—300 Kilometer Entfernung zu sehen.

Unser Schriftleiter war kürzlich auch in Mediasch und hat sich diesen gewaltigen Brand angesehen, der eigentlich nicht in Mediasch und auch nicht auf dem Gebiete der Stadt Mediasch sondern auf der Hutweide von Großproboschorf wüthet. Die Großproboschorfer Sachsen haben die Wege zum Feuer abgesperrt, weil man ihnen auf den Feldern großen Schaden verursachte, und bezahlte kann

man nur von zwei Seiten sich dem Brand bis auf eine Entfernung von ca. 100—150 Meter nähern. Man verfuhr die Erdgasgesellschaft in Mediasch durch das Anlegen einer langen Rohrleitung ca. 80 Waggon Wasser in eine Wasserleitung oberhalb der brennenden Sonde zu pumpen, damit diese durch die milde Schwemmen Erdmassen verstopft wird.

Allgemein ist man großer Neugier über die neuen Lösungsversuche an welchen sich einige ausländische Ingenieure beteiligen und ihre diesbezüglichen Pläne auf dem Papier bereits fertig haben. Man hofft, daß der diesmalige Lösungsversuch in 14—30 Tagen eine vollendete Tatsache ist.

— Brennholz in jeder Auswahl billigat bei Kneffel, Arad Holz- und Kohlenhandlung.

Vom Riemen getödtet.

In der Ziegelei der Keschta-Werke geriet der 29-jährige Tagelöhner Nikolaus Muntean unter den Riemen der Ziegel-Mahlmühle u. wurde mit solcher Wucht an die Wand geschleudert, daß er mit gebrochenem Kopf und Gliedern tot liegen blieb.

Ziehung der Staatslotterie

Bei der heutigen Ziehung der Staats-Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen: 2 Millionen Lei das Los 16762, 80.000 Lei das Los 14320, 50.000 Lei das Los 73321, 120.000 Lei das Los 75094, 29.000 Lei 37486, 20.000 Lei das Los 18139 und 71.480, 15.000 Lei das Los 41790.

„ELECTRICA“
Arad, Strada Majlanu No. 11.
Motorisator Sach- und Elektro-Monteur.
Sachmännische Reparaturen von Gasröhren und Kältemaschinen.

*) Dentist Gerb übernimmt zahn-technische Arbeiten ausschließlich nur aus Edelmetall und erstklassigem Material zu den billigsten Preisen, Arab, Str. Konistorului (gew. Battyanyi-gasse No. 11).

Nr. 786/1933

Rundmachung

Die Gemeinde Guttendrum hält am 2. Oktober 1933 nachmittags 4 Uhr, laut Art. 88—110 des öffentlichen Beschaffungs-gesetzes eine

Öffentliche Vizitation

zwecks Verpachtung des Gemeindegasthofes auf 5 Jahre (vom 1. Jänner 1934 bis bis 31. Dezember 1938).

Die Bedingungen sind während den Amtsstunden im Gemeindevorstand zu erfahren. Guttendrum, am 24. August 1933.

Die Gemeindeverwaltung.

*) **Krankheiten.** Zu den am meisten verbreiteten Krankheiten gehören Rheuma, Gicht und Mias. Besonders unter Rheuma haben sehr viele zu leiden, wie aus den amtlichen Statistiken hervorgeht. Bei der Bekämpfung der genannten Krankheiten haben sich Logal-Tabletten in hervorragender Weise bewährt. Welt über 6000 Aerzte haben sich in höchst anerkennender Weise über die Wirkung des Logal ausgesprochen. 665

Der nächste

Louviner Jahrmart

verbunden mit Waren- u. Zuchtviehmarkt, wird am 10. September 1933 abgehalten. Der Auftrieb sämtlicher Tiergattungen, außer Schweinen, ist erlaubt.

Gemeindeverwaltung.

Marktschiff

Wochen-Gesellschaft.

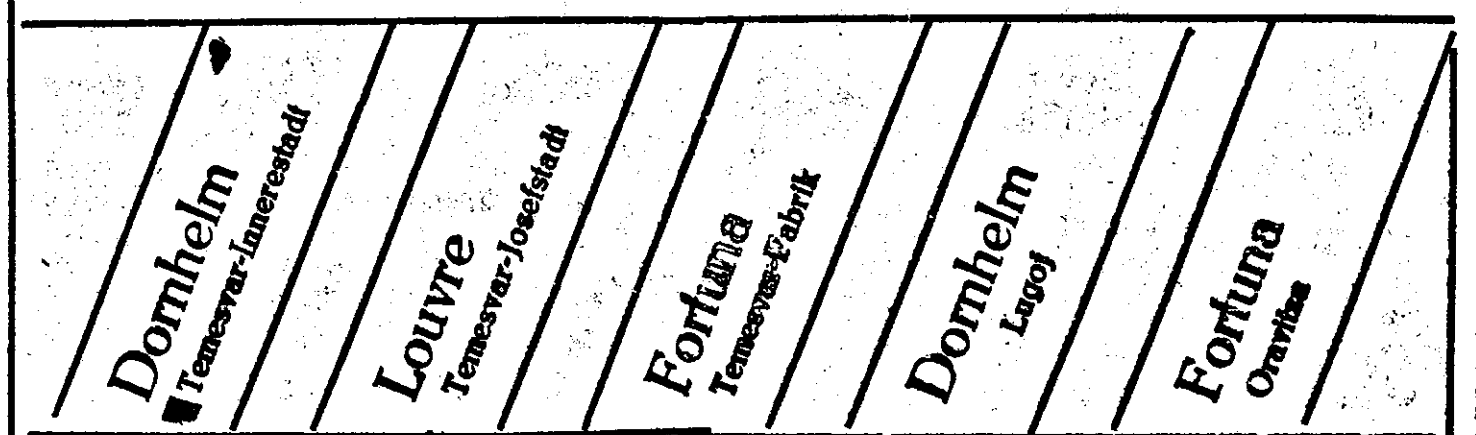
Beigen sofort lieferbar 25—28, 185, 155, Hafer 150, Gerste 145, Binsen je nach Qualität 300—350, Weizen 1400, Stabwiese 80, Kleie 90, Fuhrmehl 110, Mehle (einschließlich Säde): Pulvermehl 620, 4er 540, 5er 490, 6er 420 Lei der Meterzentner.

Zum Schulbeginn

bieten wir Unübertreffliches!

Uniformstoffe laut Vorschrift, Weiss- und Bettwäsche, Steppdecken

KOMPLETTE INTERNAT-AUSSTATTUNGEN



Dornhelm
Temeschwar-laneresstadt

Louvre
Temeschwar-Josefsstadt

Fortuna
Temeschwar-Fabrik

Dornhelm
Lugoj

Fortuna
Oravitsa

Lustige Ecke

Philosophie.

„Ohne Geld kann man nichts machen!“
— O doch: Schulden.

Guter Vergleich.

„Der Müller verlobt sich immer, aber heiraten will er nicht.“ — „Ja, der hat sich im Krieg auch in der Etappe herumgedrückt.“

Ein Anrechnungsmittel.

„Ich weiß wirklich nicht, was ich vor Einnahme anfragen soll! Nichts interessiert mich, nichts kann mich erreichen!“

— Da kann ich Ihnen einen guten Rat geben: Unterschreiben Sie einmal einen großen Wechsel auf drei Monate da sollen Sie mal sehen, wie die Zeit vergeht!

Ein guter Diagnostiker.

Warum fragen Sie Ihre Patienten immer so genau aus, welchen Wein sie trinken, was sie rauchen und essen?“

— Für die Diagnose brauche ich es ja nicht, aber für die Rechnung.

Nicht sicher.

„Die Straßen der Großstädte sind heute für die Fußgänger wirklich nicht mehr sicher — „Da haben Sie recht. Überall wo man geht und steht, trifft man Gläubiger.“

Das sicherste Versteck.

„Wo bewahrt Du eigentlich dein Geld auf, wenn es deine Frau nicht finden soll?“

— „Sehr einfach, ich lege es in den Korb mit den ungestopften Strümpfen!“

Das Krebhad.

Eine sehr würdevolle und korrekte Name war entlehnt, als sie ein paar kleine Jungen nackt in einem Teiche haben sah. „Kinder“, rief sie ihnen zu, „ist es hier nicht verboten, ohne Erlaubnis zu baden?“ — „Ja, Fräulein“, erwiderte er der Leinwand, „aber sie können ruhig hereinkommen, Franzis Vater ist der Postmeister.“

Bilderrahmen zu Fabrikpreisen

JOSEF FREIMANN, ARAD

Bul. Regale Ferdinand 9, im neuen Ring-Palast.

Schul-Taschen

in grösster Auswahl billigst!

Feuer Lederwaren-Erzeuger

Temesvar I., Merzgyasse 8.

Achtung Eltern!

Interats-Ausstattungen

und Kleider am besten billigsten zu haben bei

Textil Central

Arad, gegenüber dem Komitatshaus.

Aus Rotsuchs machen wir Silber- und Blausuchs.

Besser als Schafwolle werden den schwarzen gefärbt, Pelze werden unter Leitung eines Ingenieurs-Chemikers meisterhaft aufgefärbt.

„STAR“

erste rumänische Pelzfabrik
Gymeria Kairovit
Arad, Strada Galoescu, gewesene
Post-Station-Str. Nr. 14.

Druckarbeiten

Jeder Art Beste Ausführung prompt 8 1/2 x 11 1/2" solid prima Material

Nur



in der Buchdruckerei „Arader Zeitung“, Arad.

Telefon: 6730

Bad Bogda „Rigos.“

Das billigste Bad der Welt. — In Erfolgen unerreichbar.

Eines der schönsten, angenehmsten und wunderbarsten Kurorte. Wohlhabendstes Gebiet, mit riesigen Waldungen.

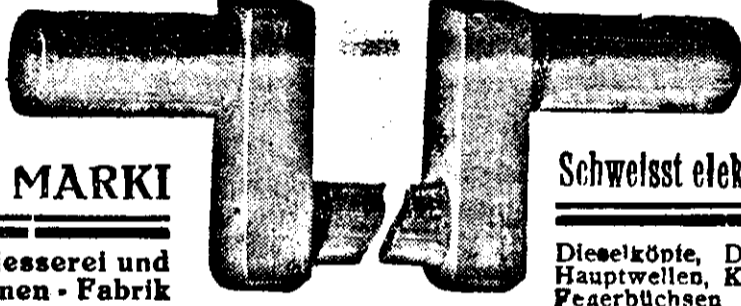
Hervorzuheben ist die Heilkraft des Wassers der Wunderquelle. Dieses Wasser der Wunderquelle enthält soviel Säure, wie: Eisen, Schwefel, Natrium, Iod, etc., daß es mit dem bloßen Auge gesehen werden kann.

Sicheren Heilerfolg bringt eine Trink-, Bade- oder Dampfbad bei Erkrankungen von: allgemeinen Schwächen, Rheumatismus, Gicht, Leber- und Nierenleiden, Blutharnt, Asthma, Bluthusten und auch bei veralteten Lungenerkrankungen.

Tägliche Pension I. Klasse: incl. Zimmer, Bad und Frühstück kost. bei 20. Für die ärmere Bevölkerung gibt es II. und III. Klasse, wo ein separates Zimmer auch mit bei 20.— zu haben ist. Für die dritte Klasse gibt es gemeinschaftliche Küche, wo ein jeder selbst kochen kann.

Prospekte werden auf Wunsch gratis zugesandt.

Bahnstation: Ezerstenburg (Carlots), auf der Eisenbahn-Station Ezerst.



Ing. MARKI

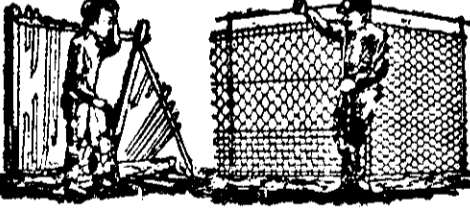
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

Erzeugung von sämtlichen Pumpen.

Temesvar 14., Str. Bratiana Nr. 10.

Schweisst elektrisch:

Dieselmotoren, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort u. Stelle



Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Besten das Beste, vom Billigen das Billigste.

Drahtzaungeflechte

Der beste Draht sind unverbüßlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnis montierbar und kosten nur 12 Bei per Quadratmeter bei der Firma

M. Bozsak und Sohn A.-G.

Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbelabrik (größte Drahtzaunfabrik Rom.)

Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.

Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.

Qualität!

Qualität!

Kühne-

SÄEMASCHINEN

Stahel & Lenner-Trieure, altbewährt, Eggen, Häcksler, Rübensneider

und alle landwirtschaftl. Kleinmaschinen in großer Auswahl.

Weiß & Götter

Temeschwar, IV., Herrengasse Nr. 1a.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Bei, fettgedruckte Wörter 6 Bei. Inerate der Quadratcentimeter 4 Bei, im Textteil 6 Bei oder die einseitige Centimeterhöhe 26 Bei, im Textteil 36 Bei. Brieflichen Anfragen ist Nachporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josfstadt, Herrngasse 1a (Maschinenüberlager Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Komplette Schrotterei preiswert zu verkaufen bei Witwe Margareta Sadell, Grab, Sub. Timis-Torontal. 117

2-3 Koffschüler werden aufgenommen in Neuarad Str. Avram Iancu 97 (gewesene Frankengasse.)

Franz Kleitsch, Neuarad, Schulgasse 1 gegenüber der Mittelschule, nimmt mehrere Mittelschüler in Verpflegung.

Junger Mann (Reichsdeutscher) sucht ungarischen Sprachlehrer oder Lehrerin für eine Stunde täglichen Unterricht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Familienhaus sowie 1/4 Joch Weingarten in Segenthau (Saul) Sub. Arad, auf freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes. 120

Tüchtiger Wagnergehilfe wird zum sofortigen Eintritt gesucht bei Friedrich Gutekunst, Wagnermeister, Blumenthal (Wasloc), Sub. Timis-Torontal. 734

Kleine Schlosserwerkstätte sowie eine Kupelpresse zu verkaufen. Näheres Arad-Sega, Str. Scoalei 51. 122

Herren-Hrfeurgeschäft samt Einrichtung billig zu verkaufen. Arad, St. General Verthelet, im Theatergebäude.

Zwei Koffschüler werden in gute und billige Verpflegung bei Lehrersfamilie aufgenommen. Neuarad, Str. Gh. Lazar Nr. 18a. 121

16-20 pferdekräftiger, stehender 2 Walzen-Dieselmotor und ein 8-pferdekräftiger Koffschüler zu verkaufen. Näheres bei Kovacs, Arad Str. Gh. Lazar No 1-3

Schultaschen nur beim Selbstherzeuger kaufen. KLEIN, Ledergalanteriehau Timisoara, St. Georgplatz Nr. 6.

UHREN UND JUWELEN beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft REINER Arad, hinter dem Theater

Wo lasse ich im Herbst meine Kleider färben und chemisch putzen? Nur bei Hoszpodar Arad, Strada D. Stroescu Nr. 18. (gew. Zelech-Gasse).

Schüler-Kappen ständig zu haben bei KAPPENERZEUGER THEISZ Timisoara IV., Hunyadstrasse Nr. 16. (vis-a-vis der Firma DOBOS).

Grabsteine aus schwarzem schwedischem Granit sowie in allen Marmorarten zu den heutigen Verhältnissen angepassten Preisen, bei Johann Branofsky Temeschwar-Josfstadt, Ecke Kossuth-Donnagasse.

Verlangen Sie die Kasserlinge „Wolf“ (ein Wunder der neuzeitlichen Technik) und Sie werden freudig haben beim Mastern. Generalvertretung: ARMIN FRIEDMANN Oradea, Strada Avram Iancu 22.